



Vielfalt ist Zukunft

Weniger ist mehr

Der Pflanzenschutz in der Landwirtschaft dient dazu, **Nutzpflanzen** vor Schäden durch Krankheiten, Schädlinge und Konkurrenzpflanzen zu **bewahren**. Dadurch können Ernteverluste vermieden und der Ertrag sowie die Qualität der Lebens- und Futtermittel gesichert werden.

In Baden-Württemberg wurden im Juli 2020 das Naturschutzgesetz und das Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz geändert und damit das Biodiversitätsstärkungsgesetz ins Leben gerufen. Mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz hat Baden-Württemberg deutschlandweit mit Blick

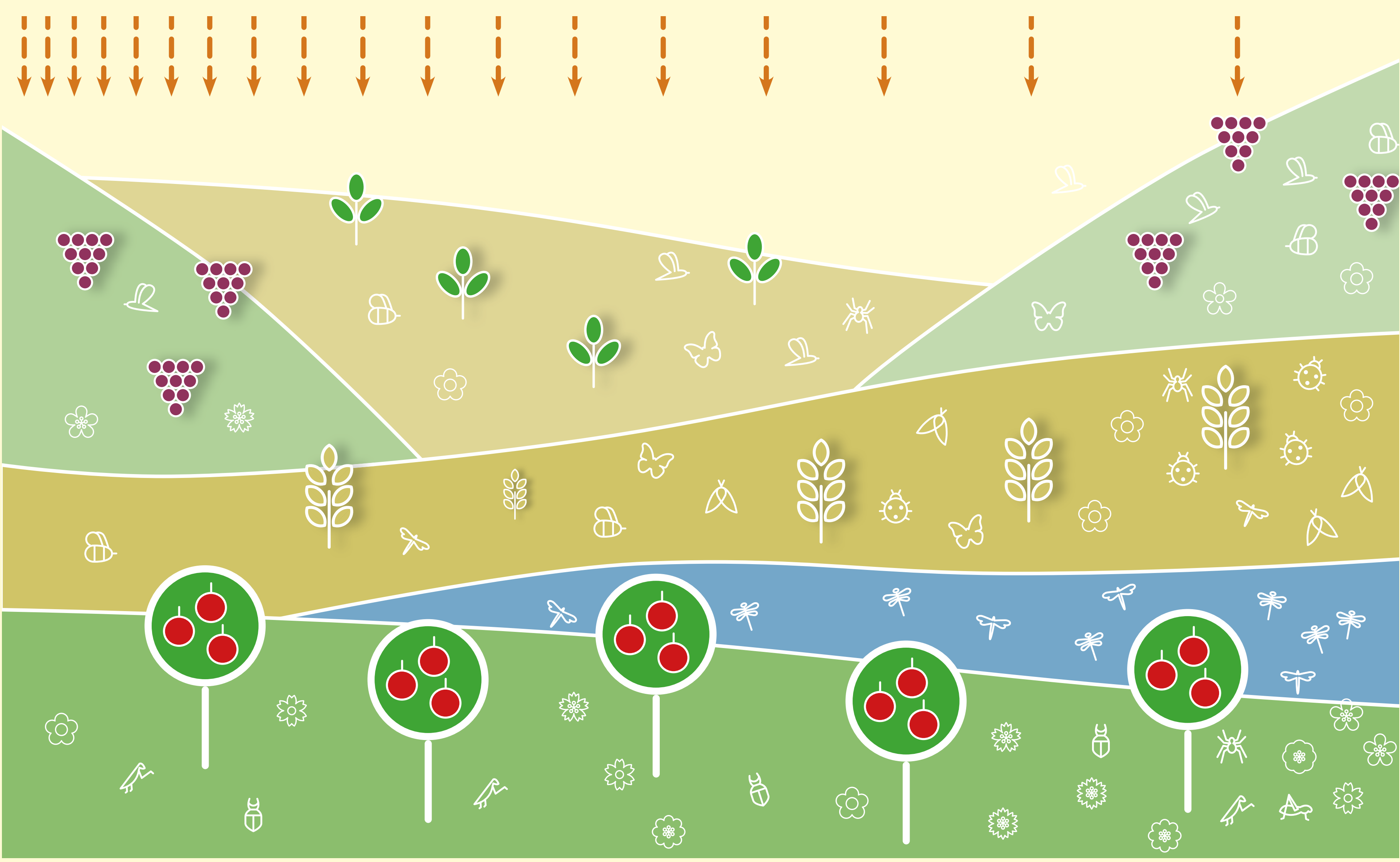


auf die gesetzlich verankerten Pflanzenschutzmittelverbote in Schutzgebieten und die generelle Pflanzenschutzmittelreduktion Maßstäbe gesetzt. Das Land strebt unter anderem an, den **Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel** bis zum Jahr 2030 um 40–50 % in der Menge zu **reduzieren**. Land- und Forstwirtschaft leisten hierzu ihren Beitrag.

Über das Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt fördert das Land Baden-



Erdbeerhacke im Einsatz



Je gezielter Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, desto mehr werden Nicht-Zielorganismen geschont.

Württemberg schon seit 2018 Projekte, die darauf abzielen, **alternative Bewirtschaftungsverfahren** als Alternative zu chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln zu etablieren.

40–50%

Um 40–50 % soll der Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel bis 2030 reduziert werden.

Im Rahmen der Versuchsarbeit werden aktuell insgesamt fünf Vorhaben gefördert. Das Projekt „Praxis-Netzwerk zur Erprobung der nicht chemischen Unkrautkontrolle und mechanisch-digitaler Verfahren im Ackerbau“ befasst sich mit der Analyse der **digitalen Technik** im Pflanzenschutz und entwickelt **praxistaugliche Verfahren**. Weitere Projekte beschäftigen sich mit der herbizidfreien Bearbeitung des Bodens im Wein- und Beerenobstanbau.

Bei zwei weiteren Projekten werden Prognosemodelle zum gezielten und damit **reduzierten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln** bei Wintergetreide und im Weinbau weiterentwickelt. Zum gezielteren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wurde eine Modellobstanlage errichtet.



Strohmulch als alternative Bodenabdeckung

Hier sollen Sprühgeräte, Düsen und neuartige Verfahren getestet werden, damit die eingesetzten Mittel möglichst nicht auf die angrenzenden Flächen gelangen.

Mitmach-Rätsel

Welche Getreidearten erkennst du? Ordne zu.



Weizen
Gerste
Hafer
Emmer (Urweizen)



Forschungsprojekt zur Reduktion des Herbizideinsatzes auf landeseigenen Schienenwegen durch naturschutzorientierte Pflege der Begleitflächen

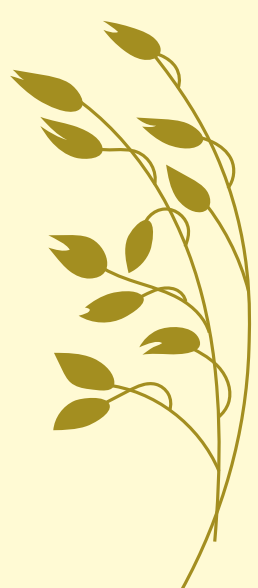
An Schienenwegen können einwachsende Pflanzen dazu führen, dass das Gleisbett mit der Zeit an Stabilität verliert und häufiger saniert werden muss. Um dies zu verhindern, werden die Problempflanzen regelmäßig mit Herbiziden bekämpft, da es noch keine praktikable Alternative

gibt. Um den Einsatz von Herbiziden zu reduzieren, führt das Verkehrsministerium zusammen mit der Universität Hohenheim und der Südwestdeutschen Landesverkehrs-AG (SWEG) ein Forschungsvorhaben durch, um zu untersuchen, ob durch geeignete Pflegemaßnahmen die Menge

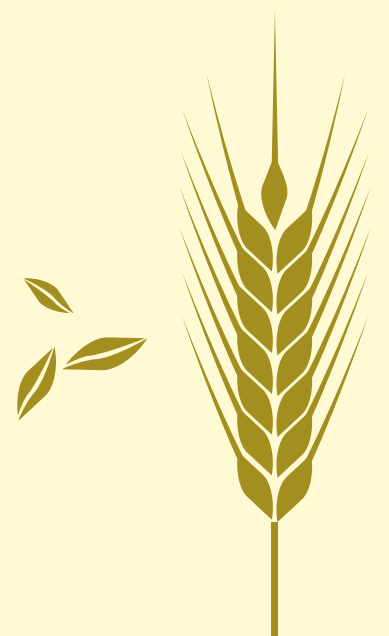
der in das Gleisbett einwachsenden Pflanzen und damit der Herbizideinsatz reduziert werden kann. Gleichzeitig wird untersucht, ob diese Pflege zu einer ökologischen Aufwertung der Begleitflächen und somit zur Stärkung der biologischen Vielfalt führt.



Lösung



Hafer



Emmer



Weizen



Gerste